

Gelöste Stimmung bei Einweihung der Eierfärberei Beham

Worauf die Firmenleitung bei der Konzeption des neuen Standorts in Ursberg Wert legte.

Von Heinrich Lindenmayr

Ursberg Die alte Streitfrage, was zuerst da gewesen sei, die Henne oder das Ei, könne er endlich lösen, scherzte Ursbergs Bürgermeister Peter Walburger bei der feierlichen Eröffnung und Segnung der Firma Beham am neuen Standort. Im Gewerbegebiet an der B300 sei das Ei in Form der Eierfärberei Beham bereits präsent. Das Huhn werde folgen, denn eine Geflügelfirma habe im südöstlichen Teil des Gewerbegebiets ein Grundstück erworben. Heiter und gelöst war die Stimmung bei der Beham-Eröffnungsfeier, und das sollte so sein, denn trotz aller Schwierigkeiten konnten Bauarbeiten und Umzug planmäßig abgeschlossen werden. Die Firma bedankte sich mit Bier, Brezen, Blasmusik und Eiern bei allen am Bau Beteiligten und der

großen Zahl geladener Gäste. Die kamen vor dem offiziellen Teil in den Genuss von Volksfest-Atmosphäre. Nach den Reden und der Segnung bot die Firmenleitung gruppenweise Führungen durch die neuen Räumlichkeiten an.

Geschäftsführer Markus Rothermel erklärte der Festgemeinde, es sei viel geleistet worden auf der Baustelle und beim Umzug. Sehr erleichtert sei er, dass nun tatsächlich planmäßig am 2. Februar die Produktion beginnen könne. Etwas Besonderes und in allen Belangen Durchdachtes sollte der neue Firmensitz von Beham werden. Auffällig ist allemal die Lichtführung durch den verglasten Firstbereich der 3000 Quadratmeter großen Halle. Licht, Farbe und Transparenz sind wichtige Faktoren im Konzept der Firma. Das sei ein Alleinstellungsmerkmal unter den Eierfärbereien Deutschlands, dass die

Kunden und Besucher geradezu aufgefordert würden, den Produktionsvorgang mitzuverfolgen, meinte Markus Rothermel. Man könne das von der Rampe aus oder von einem eigens dazu angelegten, großzügigen Innenbalkon tun. Zweck des Umzugs sei auch gewe-



Geschäftsführer Markus Rothermel trat locker auf. Im Hintergrund Ursbergs Bürgermeister Peter Walburger (links) und stellvertretende Landrätin Monika Wiesmüller-Schwab. Foto: Alois Thoma

sen, den Kunden reichlich Parkplätze zu bieten, sowie ein deutlich vergrößertes Angebot in Form eines Bauernmarktes. Zur Aufenthaltsqualität sollen das Café der Bäckerei Ried und Spielangebote für Kinder beitragen. Großer Wert sei gelegt worden auf Tierwohl, Regionalität der Waren und eine Energie- und Ressourcen schonende Bauweise.

Bürgermeister Peter Walburger sagte, die Gemeinde Ursberg sei durchaus wählerisch bei der Vergabe der Grundstücke an interessierte Firmen. Bei Beham handle es sich um die älteste Eierfärberei Deutschlands und eine Firma mit einem hervorragenden Renommee. Die Firma liege direkt an der B300, weswegen er sich über die tadellose Kooperation hinsichtlich des optischen Erscheinungsbilds der Firma gefreut habe. Stellvertretende Landrätin Monika Wies-

müller-Schwab nannte die Eierfärberei Beham einen Besuchermagneten, der Kunden auch aus den umliegenden Landkreisen anziehe. Als Stadträtin von Thannhausen bedauere sie den Verlust durch den Umzug der Firma von Thannhausen ins benachbarte Ursberg. Vom „Himmel der Eier“ sprach Paul Jakob als Vertreter der bayerischen Geflügelbauern. Die Qualität der Eier werde an diesem Standort gesteigert, und das sei nicht nur ein Vorteil für die Kunden, sondern auch für die landwirtschaftlichen Erzeuger, die Eier anliefern, färben lassen und wieder mitnehmen könnten. Pfarrer Florian Bach, der, unterstützt von Tim Rothermel, reichlich Weihwasser über die neuen Räume und die Maschinen verteilte, meinte, es lasse ihn völlig unbeteiligt, wo Beham stehe, er sei schließlich Pfarrer von Thannhausen und Ursberg.